

Sie übertrifft schon durch die zeitliche Ausdehnung und die Zahl ihrer Belege bei weitem alle anderen, auch die angelsächsischen Vorkommen. Ihre eigentliche Heimat ist Leon, der aktivste unter den kleinen Staaten, die nach dem Zusammenbruch des Westgotenreichs sich auf der Pyrenäenhalbinsel als Nestler des Widerstandes gegen den Islam<sup>1)</sup> entwickelten, der Hauptträger der alten westgotischen Überlieferung und der neuen großspanischen Idee.

Schon König Alfons III. (866—910) ist in Urkunden seines Sohnes als Kaiser bezeichnet worden<sup>2)</sup>; nach einer allerdings zweifelhaften Überlieferung soll er sich sogar um eine kaiserliche Krone bemüht haben.<sup>3)</sup> Seitdem nehmen die Fälle immer mehr zu<sup>4)</sup>, bis die Sitte, der auch ein Salbungsrecht, ein kirchlicher Vor-

262; 2, 709 ff., 750 ff. (auch deutsch, 1936: 1, 279, 300); H. J. Hüffer, Die leonesischen Hegemoniebestrebungen und Kaisertitel (Spanische Forschungen der Görresgesellschaft I 3, 1931, 337 ff.; hier zitiert nach dem Sonderdruck: Das spanische Kaisertum der Könige von Leon-Kastilien), kürzer und ohne Belege Derselbe: Ibero-Amerikanisches Archiv 6 (1932) 247 ff.; außerdem Schunter 48 ff., dessen Nachweise sich zumeist mit den von mir gesammelten decken. Unzugänglich war mir Ballesteros y Beretta, El Imperio alemán en la Edad Media y el pensamiento imperial de un monarca español (Madrid 1918). Belege können zum Teil nur mit Vorbehalt angeführt werden, da die diplomatische Untersuchung der Urkunden vor Alfons VII. zumeist aussteht.

<sup>1)</sup> Wobei man sich nur seit E. Erdmann, Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (1935) hüten muß, die Idee des Glaubenskampfes in dieser Zeit zu überschätzen.

<sup>2)</sup> Vgl. Menéndez 710, Hüffer 13 f., Schunter 49. Die von letzterem angeführten eigenen Urkunden des Königs von 867 und 877 (H. Florez, España sagrada 18, 312 f.) sind mit L. Barrau-Dihigo: Revue hispanique 46 (1919) 133, 137, Nr. 29 und 35, vgl. S. 91, 93 als gefälscht anzusehen.

<sup>3)</sup> Hüffer 12 f.

<sup>4)</sup> Ich kenne Belege für Ordonius II. (914—24), Ramiro II. (931—51), III. (951—56), Ramiro III. (967—84) und Bermudo III. (1028—37), zum Teil angeführt bei Menéndez 2, 711 f. und Hüffer 346 ff., einige in Urkunden bei Florez 18, 322 f.; A. de Yepes, Cronica general de la orden de San Benito 5 (Valladolid 1615), 737; J. B. Martínez, Historia de la fundacion y antigüedades de San Juan de la Peña (Saragossa 1620) 341, 420; bei Schunter noch einer aus M. Risco, Historia del Cid (Madrid 1792) 254. - Auch Sancho der Große von Navarra (970—1035) hat schließlich den Kaisertitel angenommen, aber erst, nachdem er Leon in Besitz genommen (vgl. Hüffer 18 f.); er wird dann übrigens auch in einer Grabchrift Kaiser genannt (Martínez 374).